

Selbsthilfe für Menschen vor
und nach einer Herztransplantation.

Arbeitskreis
Herztransplantation e.V.
Freiburg - Bad Krozingen

Heft 17
April 2012

HerzSchlag



Informationen für Mitglieder, deren Angehörige und Interessenten
www.ak-herztransplantation.de

Unsere Kliniken

Arbeitskreis Herztransplantation e.V.

Der Arbeitskreis Herztransplantation e.V. im Herz-Kreislaufzentrum der Universitätsklinik Freiburg ist eine von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern getragene Selbsthilfeeinrichtung, die keinerlei eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgt.

Unsere Aufgabe ist

- die Betreuung, Beratung und Begleitung von Patienten und deren Angehörigen im Einzugsbereich des Herz-Kreislaufzentrums Freiburg und dem Herz Zentrum Bad Krozingen, die auf eine Herztransplantation warten bzw. schon hinter sich gebracht haben
- Aufklärung und Information über die Herztransplantation und Organspende
- Bereitstellung von geeigneten Informationen in Wort und Schrift im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten
- Teilnahme an geeigneten Veranstaltungen zur gezielten Kontaktaufnahme mit der Öffentlichkeit, um diese über Herztransplantation und Organspende zu Informieren.

Wir bieten unseren Mitgliedern die Möglichkeit zur Aussprache über die Besonderheiten einer Herztransplantation und dem Leben danach. Im Einzugsbereich des Herz-Kreislauf Zentrums Freiburg und dem Herz Zentrum Bad Krozingen, der sich im Schwerpunkt auf Baden-Württemberg und in Teilen auf die angrenzenden Bundesländer erstreckt, werden rund 180 Patienten betreut.

Da die Herztransplantation für Patienten mit fortschreitender schwerer Herzinsuffizienz häufig die letzte Möglichkeit ist, wieder ein angemessenes Leben führen zu können, sind auch derart Betroffene bei uns willkommen, damit sie sich rechtzeitig mit der Thematik Herztransplantation auseinandersetzen und sich bei bereits Transplantierten angemessen informieren können.

Als Betroffene wissen wir, dass Patienten und deren Angehörige oftmals nicht in der Lage sind die Wartezeit auf ein Spenderherz ohne Unterstützung und Beistand zu bewältigen. Unser Anliegen ist es, Betroffene, Wartepatienten und Angehörige bei der Bewältigung der mit einer Herztransplantation in Zusammenhang stehenden besonderen Umstände zu helfen und zu unterstützen.

Die Informationen in diesem Heft erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzen keineswegs einen Arztbesuch. Da die medizinische Entwicklung ständig in Bewegung ist, besteht die Möglichkeit, dass Inhalte einzelner Berichte im Moment des Erscheinens dieses Heftes überholt sein können.

Wegen der leichteren Schreibweise und der besseren Lesbarkeit werden bei den Texten in diesem Heft darauf verzichtet gleichartige Bezeichnungen, Begriffe, etc. geschlechtsspezifisch aufzuführen. Dahinter verbergen sich keine diskriminierenden Absichten.

Lieber „Herzschlag“ – Leser, es kam bisher noch nicht vor, dass sich zwei Verfasser für das Editorial anmeldeten. Doch hat unser Schriftführer Norbert Jankowski mir den Vortritt gelassen, weil ich das fünfundzwanzigjährige „Patientenjubiläum“ habe. Damals war die Klinikbezeichnung noch wortmächtiger: „Benedikt Kreutz Rehabilitätszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.“; ab 1. April diesen Jahres, „Universitäts-Herzzentrum Freiburg – Bad Krozingen“. Ich widme mein Editorial dieser neuen Firmierung und bin überzeugt, dass das auch Norbert Jankowskis Themenwahl gewesen wäre.

Zwei Standorte – Bad Krozingen und Freiburg, wurden aus wirtschaftlichen und gesundheits-politischen Überlegungen, genannt Synergie-Effekte, zusammengelegt. Solche Konzentrationsprozesse sind „tägliches Brot“ in der Wirtschaftswelt und bedürfen keines Kommentars aus Patientensicht, sondern nur die Hoffnung, dass die medizinische Versorgung mit dem bekannt hohen Qualitätsniveau bestehen bleibt.

Mir, als „Krozinger Gewächs“ (diese Differenzierung zu „Freiburger Gewächs“ ist keine Wertung sondern eine Ortzuweisung) bleibt die Zuversicht auf eine gute Zukunft in beiden Standorten.

Aus dieser Sicht bedanke ich mich nochmals für die vergangenen fünfundzwanzig Jahre im „Herz-Zentrum Bad Krozingen“!

Herzlichst

Ihr Jürgen W. Höpfl
2. Vorsitzender

Inhalt

Inhalt

Arbeitskreis Herztransplantation e.V.	2
Editorial	3
Jürgen Werner Höpfl	3
Inhalt.....	4
Berichte und Neuigkeiten	6
Messe „Fit for Life“ in Freiburg vom 16.-18.3.2012 Jürgen Werner Höpfl..	6
Urlaubserlebnis Günter und Brigitte Schulz	8
Protokoll der Mitgliederversammlung Norbert Jankowski.....	10
Busverbindungen in Bad Krozingen Daniela Riesterer und Norbert Jankowski.....	15
Da fehlt doch was? Norbert Jankowski	16
Medizin und Gesundheit	17
Zahl der Organspenden in Deutschland sinkt Spiegel-Online vom 12. Januar 2012	17
Jeder Bürger soll über Organspende entscheiden Spiegel-Online vom 1. März 2012	18
"Wir müssen mehr über Schicksale sprechen" Spiegel-Online vom 2. März 2012.....	20
Kulturelles	23
AUSSTELLUNG „150 PSALMEN – in sinfonia“ Petra Eva Hauser.....	23
Rhabarberkuchen Daniela Riesterer	24
Erdbeer-Tiramisu Daniela Riesterer	24
Leserbriefe	25
Ute Fischer.....	25
Vorankündigungen	26
Antrag auf Mitgliedschaft	27
Hinweis	28
Impressum:	28

WIR GEDENKEN DER VERSTORBENEN
2011



FRITZ BASCHNAGEL
BRUNO ENGERT
URSULA LUDWIG
FRIEDRICH SPORENBERG
MICHAEL REDLING
HEINZ-UWE TRUNDT

GOTT IST ME
IN HIRTE, M
IR WIRD NIC
HTS MANGEL
N. UND OB I
CH SCHON W
ANDERTE IM
EINSTEREN
TAL, FÜRCH
TE ICH KEIN
UNGLÜCK;
DENN DU BIS
T BEI MIR, D
EIN SCHÜTZ
ENDER HIRT
ENSTAB TRÖ
STET MICH.

PSALM 23,1-4

Berichte und Neuigkeiten

Messe „Fit for Life“ in Freiburg vom 16.-18.3.2012
Jürgen Werner Höpfl

Auftakt



Jürgen unser Tausendsassa

Die erste Hürde, das „Rekrutieren“ der Standteams, wurde im Herzzentrum Bad Krozingen genommen. Die angesprochenen Personen - engagierte Mitglieder unseres Arbeitskreises – ahnten wohl schon am Anrufer (wenn Jürgen aus Rhyfælde anruft) um was es ging. „Fit for Life“, eine Messe, brauchte Man- bzw. „Woman“ – Power für den Standeinsatz. Problematischer war die Zuteilung und Beschaffung der Eintrittskarten.

Ersparen Sie mir bitte die Schilderung, welche die Nerven des Organisators sehr strapazierten und die Anschaffung eines zusätzlichen Vereinsstempels notwendig machte. Geklappt hat es letzten Endes; und das war die Hauptsache! Auch die Beschaffung der Utensilien für die Standausstattung lief nicht so wie geplant, wobei vom Arbeitskreis rechtzeitig die Materialanforderung lanciert wurde; der „Lieferant“ jedoch – menschlich – die Zustellung versäumte.

Erster Messetag – 16.3.2012

Auf 8.30h war der Materialtransport UNI-KLINIK via Messestandort terminiert. Günter Schulz, Norbert Jankowski und flankierend Karl-Frieder Schell und Jürgen Höpfl kutschierten die nötigen Utensilien und Materialien an unseren Messestandort, wobei die Tische wieder zurücktransportiert wurden weil ausreichend vorhanden. Frau Wissler von der Messeleitung begrüßte uns herzlich; den Standort haben wir selbst gefunden und mit unserem Material bestückt. Als Standpersonal der ersten Schicht (10 – 14 Uhr) übernahmen Jürgen Höpfl, Norbert Jankowski und Karl-Frieder Schell den Stand. Den Nachbarstand von der Deutschen Herzstiftung hat Herr Peters, ein guter Bekannter aus gemeinsamen Messekampagnen, „besetzt“. Herr Peters wollte allerdings nur bis einschließlich Samstag präsent sein.

Bei mäßigem Publikumsverkehr und reduzierter Ausstellerteilnahme war genügend Zeit für interessante Gespräche. Unsere Standablösung (Ute Fischer und Peter Ruf) kam schon früher als eingeteilt. Peter Ruf bestand trotz gerade überstandener Nachoperation auf seinen Einsatz. Ute kaufte mit Assistenz von Karl-Frieder Schell ein Wasserbettkissen für ihren Alois. Vielleicht berichtet sie über das Ergebnis in einem Herzschlagheft.

Über einen Umweg nach Sulzburg lieferten Karl-Frieder und ich den Lager Schlüssel ab (Familie Riesterer übernahm am Sonntag den Standabbau und Rücktransport der Standausstattung).

Zweiter Messetag - 17.3.2012

Standpersonal (ganztags): Lilli und Dieter Grammel aus Freudenstadt; die „Riesterers „ADC“ (Armin, Daniela, Carolin) – beide Teams eine feste Größe mit viel Engagement im Vereinsleben!

Der Bericht wurde von Daniela maßgebend inspiriert. Der Eindruck, dass weniger Besucher und Aussteller die Messe frequentierten, bestätigen die Meinung zum Vortag.

Interessante Gespräche und das von der Messeleitung angebotene Vortragsprogramm kompensierten das „Standdasein“. Der von der UNI-KLINIK angebotene Lungenfunktionstest wurde vom Standpersonal erfolgreich absolviert.

Dritter Messetag – 18.3.2012

Standpersonal (ganztags) Marga und Sepp Fettig aus Rastatt und Gabi Deissler aus Baden-Baden

Auch dieser Tag war lt. unserem 1. Vorstand, Sepp Fettig, gegenüber den Vorjahren mit wenigern Ausstellern und Besuchern gekennzeichnet. Aber wie an den Vortagen eine ausgezeichnete Stimmung unter dem Standpersonal und Zeit für gute Gespräche als Motivation. Aber auch die Erfahrung, dass ein ganztätiger Messeinsatz an die Substanz geht.

Die An- und Abreise aus dieser Entfernung ist nicht zu verharmlosen. Sepp meinte, dass man froh ist, wieder unbeschadet zu Hause anzukommen.

Konklusion

Die gute Stimmung unter dem Standpersonal und der Einsatzwille lassen trotz verminderter Spendeausweis-Ausstellung solch eine Messecampagne ein Erlebnis „der besonderen Art“ werden.

Hinterfragen muss man immer, ob solch ein Einsatz mit einer dreitägigen Dauer und dem Personalaufwand weiterhin sinnvoll ist.

Alternativ kann man sich vorstellen, dass Regionalveranstaltung wie z.B. Blutspendenaktionen die bessere Plattform ist. Da muss der Vorstand in toto eine kritische Bewertung vornehmen.

Dessen ungeachtet müssen wir den Personen, die solche Einsätze praktizieren und damit Vorbildfunktionen erfüllen, ein dickes Lob aussprechen,

namentlich:

Günter Schulz, Norbert Jankowski, Karl-Frieder Schell, Ute Fischer, Peter Ruf, den Riesterers, den Grammels, den Fettigs, und Gabi Deissler,

Für mich als Schlusswort bleibt:

Ein gutes Werk, zu jeder Zeit, bringt Freude und Zufriedenheit!

Urlaubserlebnis
Günter und Brigitte Schulz

Ein von uns gern angefahrenes Bundesland ist Schleswig-Holstein. Wir sprachen schon mit Frau Dunzweiler darüber, da sie auch aus dieser Gegend stammt.

Vor ca. 2 Jahren erzählte sie uns daß sie per Zufall einen Herztransplantierten namens Günther Schulz, wohnhaft in Kiel entdeckt hat.

Sie gab uns Adresse und Telefonnummer. In diesem Jahr machten wir eine Rundreise mit Verwandtschaftsbesuchen über Frankfurt/Oder nach Eberswalde, Templin, Neustrelitz und zum Erholen ins Ostseebad Zingst. Wir hatten wunderschönes Wetter und konnten die See in vollen Zügen genießen. Da entschlossen wir uns noch über Lübeck nach Kiel zu fahren. Etwas außerhalb in Straude fanden wir ein gemütliches Quartier. Wir setzten uns telefonisch mit Herrn Schulz in Verbindung, der auch gleich bereit war sich mit uns bei einer Tasse Kaffee auszutauschen.



Günther Schulz und Günter Schulz

Mit der Uni-Klinik Kiel hat er nur noch wenig Kontakt. Er wurde vor 18 Jahren transplantiert und ist jetzt 73 Jahre alt. Sein Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend. Er ist sehr aktiv und viel unterwegs in Sachen „Organspende“. Er hat ein kleines Auto mit allen Informationsbroschüren und natürlich Ausweisen und ist so bei Veranstaltungen der DSO und anderen Gelegenheiten präsent.

Dieses Auto konnte erworben werden durch eine großzügige Spenderfamilie, die leider ihren Sohn verloren haben. Auch Herr Schulz hat einen Sohn verloren. Das Herzversagen kam durch eine Stoffwechselerkrankung, die er vom Vater geerbt hat.

Wir erzählten von unserem HTX-Arbeitskreis, von unseren Veranstaltungen und Begegnungen. Da er auch im Internet vertreten ist, bat er doch um Kontaktaufnahme, er würde sich freuen auch von unserer Seite Anregungen zu bekommen. Mit den besten Gesundheitswünschen verabschiedeten wir uns.

Günter und Brigitte Schulz

des Arbeitskreis Herztransplantation e.V. im Herzzentrum Bad Krozingen
vom 28. April 2011, 10.50 Uhr

Anwesende: Armin Kaisch, Brigitte Kaisch, Christa Mauz, Dieter Grammel, Daniel Pichard, Daniela Riesterer, Frank Bund, Franz-Josef Leukel, Gabriele Deißler, Günter Schulz, Hans Grünzweig, Heinz-Peter Gramlich, Helmut Menzel, Josef Fettig, Josef Peuker, Jürgen Höpfl, Karl-Friedrich Schell, Karsten Stelter, Kim Kovac, Maria Gawliczeck, Norbert Jankowski, Peter Ruf, Reinhard Rother vertreten durch Jürgen Höpfl, Robert Weislämle, Rolf Haushälter, Rudolf Glück

Es sind 35 Personen anwesend, davon sind 25 Mitglieder, 1 Stimme wurde übertragen, somit sind 26 Stimmberechtigte anwesend. Die Vollmachten der Stimmübertragungen liegen vor.

TOP 1: Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Josef Fettig eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Arbeitskreises.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt da ausreichend Mitglieder anwesend sind. Hier sei zu bemerken, dass Herr Reinhard Rother sein Stimmrecht auf Herrn Jürgen-Werner Höpfl überträgt. Entsprechende Vollmacht liegt vor.

TOP 2: Ehrung der Verstorbenen Mitglieder mit Gedenkminute

Die anwesenden Mitglieder des Arbeitskreises Herztransplantation gedenken der Verstorbenen Mitglieder mit einer Schweigeminute. Folgende Mitglieder verstarben im Jahr 2011

Fritz Baschnagel

Bruno Engert

Ursula Ludwig

Friedrich Sporenberg

Michael Redling

Heinz-Uwe Trundt

TOP 3: Tätigkeitsbericht des Vorstandes über das zurückliegende Jahr

Herr Josef Fettig berichtet über die Tätigkeiten des Arbeitskreises des Jahres 2011, wobei er die wesentlichen Punkte der Ereignisse hervorhob. Ein ausführlicher Jahresbericht wurde vom 1. Vorsitzenden Josef Fettig in schriftlicher Form verfasst, der im Folgenden dargelegt wird. Er bedankt sich

Tätigkeitsbericht 2011

Vom 18. - 20. März waren wir natürlich wieder auf der Messe Fit for Life in Freiburg vertreten. Dort erstellten wir abermals viele Organspendeausweise, dadurch wurde die Messe für uns zu einer sehr lohnenden Investition. Dies war der Auftakt in unser Arbeitsjahr.

Das Geschäftsjahr 2011 begann dann mit der Mitgliederversammlung am 28. April. Dort wurde die neue Vorstandschaft in Ihrer aktuellen Zusammensetzung gewählt.

Im letzten Jahr fanden 4 Vorstandssitzungen und 12 Dialogtreffen statt.

Die Dialogtreffen, unser HTX-Stammtisch finden immer am ersten Mittwoch des Monats statt. An den ungeraden Monaten treffen wir uns in Freiburg, an den geraden im Herzzentrum. Diese Treffen haben sich sehr gut entwickelt. Ein Dankeschön dazu an die Uni-Klinik in Freiburg und an das Herzzentrum hier in Bad Krozingen. Besonders an das Herzzentrum, wo wir als Teilnehmer der Treffen mit Kaffee, Kuchen und Säften bestens versorgt werden. Vielen Dank auch an Jürgen Höpfl, der immer dafür Sorge trägt, dass wir auch die Räumlichkeit zur Verfügung haben.

Am 04. Mai wurde in der Volksbank Freiburg die Konto- und Depotvollmacht incl. Unterschriftenproben durchgeführt. Anwesend waren Josef Fettig, Jürgen Höpfl und Daniela Riesterer vom AK-Herztransplantation sowie ein Mitarbeiter der Volksbank Freiburg.

Der Antrag für die Eintragung der neuen Vorstandsmitglieder ins Vereinsregister wurde am 09. Mai beim Amtsgericht Freiburg gestellt. Die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 16. Mai.

Unser alljährliches Patiententreffen fand am 28. Mai im Hotel Novotel in Freiburg statt. Hier gab es organisiert durch die Uni-Klinik und dem Herzzentrum wieder viel Wissenswertes und Nützliches zu erfahren. Das leibliche Wohl kam natürlich nicht zu kurz. Anschließend sind wir zum Ospelehof nach Hinterzarten aufgebrochen. Dort haben wir die Käserei besichtigt und natürlich auch einige Leckereien serviert bekommen. Für die Organisation bedanken wir uns herzlich bei Frau Dunzweiler und Ihrem Team.

Am 9. Juli war eine Abordnung des Vereins in Grafenhausen. Der Grund hier war, dass unser langjähriges Mitglied Fritz Baschnagel am 17. März verstorben ist. Seine Familie spendete einen beträchtlichen Betrag an uns. Dazu wird Daniela Riesterer im Kassenbericht noch Stellung beziehen. Um der Familie Baschnagel unseren besonderen Dank zu überbringen, stellten wir am Grab von Fritz Baschnagel eine Blumenschale ab. Anschließend fuhren wir zur Tannenmühle und besuchten seine Familie. Dabei übergaben wir eine besondere Widmung an die Angehörigen. Zusätzlich führen wir Frau Hildegard Baschnagel unter der Mitglieds-Nr. Ihres Ehemanns als beitragsfreies Mitglied weiter.

In der Freiburger St. Georgs-Hütte trafen wir uns am 24. Juli zu einem geselligen Grillfest. Diese Veranstaltung führen wir jedes Jahr durch, und sie erfreut sich größter Beliebtheit. Daher macht die Organisation auch große Freude. Traditionell brachte jeder seinen Verzehr selbst mit. Unsere emsige Kassiererin Daniela stellte das Vereinssparschwein auf. Hier wurde glücklicherweise eine hohe Fluktuation festgestellt.

Die neue Internetpräsenz wurde von Pressewart Norbert Jankowski am 14. August ins Internet gestellt. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Der Blutspendetermin in Bad Krozingen fand am 8. September statt. Auch hier konnten wir erfolgreich den AK Herztransplantation präsentieren. Die Organspendeausweise wurden von den Besuchern gut angenommen und wir konnten sie zahlreich ausstellen. Unser 2. Vorstand, Jürgen Höpfl, war hierbei unser oberstes Kontrollorgan. Da er zu dieser Zeit stationär im Herz-Zentrum aufgenommen war.

Der Vereinsausflug führte uns letztes Jahr am 17. September nach Wolfach in die Glasbläserhütte. Neben Führungen und Besichtigungen durften auch einige Mitglieder selbst Mund anlegen und sich Ihr Souvenir selbst herstellen.

Am 15. und 16. Oktober stand die Teilnahme an der Gesundheitsmesse in Bad Krozingen auf dem Programm. Wir waren selbstverständlich auch hier vertreten.

Der November begann mit der Teilnahme an der „Herzwoche“ in im Kurhaus Bad Krozingen. Am 04. November unterstützte Daniela Riesterer die Herzstiftung mit einem Stand zum Thema Organspende. Auch hier konnte Daniela viele Organspendeausweise ausstellen und uns als Verein der Öffentlichkeit präsentieren.

In Zusammenarbeit mit Prof. Leibundgut haben wir 21. Und 22. November in den Mensen der Uni-Klinik Info-Stände zum Thema Organspende betrieben. Dort wurde wieder eine Vielzahl von Organspendeausweisen erstellt. Initiator Prof. Leibundgut hat an den Ständen tatkräftig mitgeholfen und seine Studenten dazu bewogen Ausweise zu unterschreiben.

Ein besonderes Anliegen ist uns das Ausrichten von Info-Ständen zum Thema Organspende. Unser Mitglied Dieter Grammel hat mit seiner Ehefrau Lilli einen Info-Stand in seiner Heimat Freudenstadt in Eigenregie betrieben. Dies machte er im Rahmen einer Blutspende-Aktion des Roten Kreuzes. Wir vom Vorstand finden dies eine tolle Geschichte und freuen uns über jeden Nachahmer!!

Die Weihnachtsfeier in der Opfinger Hütte am 04. Dezember in Freiburg ist für uns ein schöner und besinnlicher Ausklang des Vereinsjahres.

Die Vorstandschaft bedankt sich für ein harmonisches und sehr gutes Jahr 2011 bei unseren Mitglieder und wünscht sich ein ähnlich gutes Jahr 2012.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Josef Fettig

TOP 4: Kassenbericht für das zurückliegende Jahr

Frau Daniela Riesterer stellt die Situation zur Vereinskasse, anhand von großen Übersichtsplakaten und einem im Detail erarbeitetem Referat, dar. Hier eine verkürzte Version ihres Vortrages.

Der Mitgliederstand zählt zum	01.01.2011:	108 Mitglieder
zum	31.12.2011:	112 Mitglieder
es verstarben:		6 Mitglieder
Neue Mitglieder kamen hinzu:		10 Mitglieder

Es werden die einzelnen Positionen des Kassenbuches wie z. B. Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit, Fahrtkosten genau erläutert.

Hier ein kleiner Auszug aus den wichtigsten Positionen:

Büromaterial: es wurde ein neuer Anbieter (Fa. Streit, Hausach) gefunden, bei dem wir zu sehr guten Konditionen wie die Uniklinik und das Herzzentrum einkaufen können. Das Büromaterial wird über die Kassiererin angefordert und bestellt. Die Ware (wie z. B. Toner, Papier, Umschläge) wird direkt an den Schriftführer Herrn Jankowski geliefert ohne zusätzliche Kosten.

Fahrtkosten: diese wurden reduziert, da fast alle Vorstandsmitglieder mit öffentlichen Verkehrsmittel anreisen (zu Vorstandssitzungen/Treffen).

Es wurde ein Mietauto angemietet, um in die Tannenmühle zu fahren. Dadurch wurde verhindert, dass viele Personen einzeln fahren und die Fahrtkosten abrechnen. Grund der Fahrt war, **daß der Arbeitskreis eine sehr große Spende von der Trauerfamilie Baschnagel erhielt.** Auf Blumenschmuck hat die Familie gebeten zu verzichten und Geld für den Arbeitskreis zu spenden. Wir haben eine Blumenschale als Dankeschön auf dem Grab niedergelegt, gleichzeitig haben wir uns persönlich bei der Familie Baschnagel in Form einer Danksagungskarte bedankt.

Auch haben wir eine große Spende von der **TKG-Gruppe** erhalten. Diese „Transplantierte-Gruppe“ hat sich zum 31.12.2010 aufgelöst. Ebenso ging eine Spende von den Pharma-Firmen **Roche, Novartis und Astellas** ein. Dieses Geld wird nur für das Patiententreffen benutzt. Allen Spendern sei hier nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

Beim Grillfest und bei der Weihnachtsfeier hat man die Kosten gesenkt. Beim **Grillfest** wurde lediglich die Miete von 130 € für die Hütte fällig sowie die Getränke in Höhe von 50,27 €. Das Sparschwein brachte 170 € auf die Waage.

Bei der **Weihnachtsfeier** fiel nur die Miete von 130 € an. Alles andere wurde gespendet. Hier brachte das Sparschwein 128 € ein. Sei es Kuchen, Brot, Kaffee, Milch, Salate, Würstchen, Äpfel, Wein, Zwetschgen - allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Das **Patiententreffen 2011** schlug mit einem Hohen Betrag zu buche. Trotzdem konnten wir einige T-Shirts an den Mann/Frau bringen und erhielten in unserem Sparschwein eine Summe von 97,70 €. Insgesamt haben wir im Jahr 2011 15 T-Shirts an die Mitglieder/Freunde und Gönner unseres Arbeitskreises „verkauft“. Falls noch jemand Interesse an einem T-Shirt hat, gibt es eine Gelegenheit am Patiententreffen am 5.5.2012. Preis: 15 €.

Beim **Jahresausflug** waren leider wenige Teilnehmer anwesend. Trotzdem war es ein sehr schöner Tag. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frank Bund, der uns den kostenlosen Eintritt und die Führung in der Glasbläserei ermöglicht hat.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Daniela Riesterer

Herr Karsten Stelter wollte wissen, wozu der Mietwagen verwendet wurde. Dieser wurde für die Kranzniederlegung auf Herrn Baschnagels Grab und die anschließende Danksagung an die Familie Baschnagel angemietet um die Fahrtkosten zu reduzieren, die angefallen wären, wenn alle Teilnehmer selbst mit ihrem Auto gefahren wären. So die Erklärung der Kassierererin

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Der Kassenprüfer Dieter Grammel berichtet über den Kassenbericht. So stellte er mit seinen Worten folgendes fest.

HELMUT MENZEL UND DIETER GRAMMEL HABEN MORGENS VOR DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM HERZZENTRUM DIE KASSE GEPRÜFT. ES GAB KEINE BEANSTANDUNGEN. DANIELA RIESTERER HAT EINE KORREKTE, PROFESSIONELLE BUCHFÜHRUNG VORGELEGT.

DIETER GRAMMEL

TOP 6: Entlastung des Kassierers

Herr Dieter Grammel hebt nochmals die außerordentlich gute und übersichtlich geführte Buchführung hervor und schließt die Entlastung des Kassierers mit folgenden Worten ab.

DIETER GRAMMEL KONNTE DESHALB DIE VERSAMMLUNG BITTEN, DIE KASSIERERIN UND DEN GESAMTEN VORSTAND ZU ENTLASTEN. BEI DER VON DIETER GRAMMEL DURCHFÜHRTEN ABSTIMMUNG WURDEN DIE KASSIERERIN UND DER GESAMTE VORSTAND EINSTIMMIG ENTLASTET.

DIETER GRAMMEL

TOP 6a: Wahl des 2. Kassenprüfers

Da der bisherige 2. Kassenprüfer Helmut Menzel das Amt als Kassenprüfer zur diesjährigen Mitgliederversammlung aufgeben möchte, wurde hier eine Neuwahl des 1. Kassenprüfers erforderlich. Herr Dieter Grammel erklärte sich als Wahlleiter bereit und beschloss die Neuwahl des 2. Kassenprüfers mit folgenden Worten.

Helmut Menzel beendet an diesem Tag seine Tätigkeit als Kassenprüfer. Heinz-Peter Gramlich wurde von Josef Fettig zum 2.Kassenprüfer vorgeschlagen, der ebenfalls einstimmig gewählt wurde. Heinz-Peter Gramlich nahm die Wahl gerne an.

Dieter Grammel

TOP 7: Anträge

Anträge liegen keine vor.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Josef Fettig berichtet über den anstehenden Jahresausflug. Dieser wird zum ersten Mal ein 2-Tägiger Ausflug nach Grafenhausen sein. Aufgrund der begrenzten Anzahl von 50 Betten sollen die Einladungen frühzeitig versendet werden.

Das Patiententreffen wird mit einem gemütlichen Beisammensein in Bad Krozingen stattfinden.

Herr Heinz-Peter Gramlich gibt eine Anregung zu einem Besuch bei der Pharmafirma Novartis in Basel auf dem Campusgelände. Der 1. Vorsitzende Josef Fettig möchte diesen Vorschlag auf einer Vorstandssitzung besprechen.

Schlusswort

Nach einer doch sehr harmonisch verlaufenden sowie erfolgreichen Mitgliederversammlung und einem erfolgreich neu gewählten Kassenprüfer möchte sich der Arbeitskreis Herztransplantation e.V. beim Herzzentrum Bad Krozingen bedanken, das dem Arbeitskreis die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und die Mitglieder mit kulinarischen Köstlichkeiten versorgte.

Busverbindungen in Bad Krozingen Daniela Riesterer und Norbert Jankowski

Liebe Mitglieder des Arbeitskreises Herztransplantation.

Im Zuge der Fusion des “Herzzentrums Bad Krozingen” mit dem “Universitätsklinikum Freiburg (Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie, Kinderkardiologie)” wächst sicherlich nun auch die Zahl der Patienten, welche im neuen “Universitäts-Herzzentrum Freiburg Bad Krozingen GmbH” betreut und behandelt werden. Da doch einige unserer Mitglieder die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, war es uns ein Anliegen, einen Fahrplan des öffentlichen Busverkehrs innerhalb von Bad Krozingen zu veröffentlichen. Der Fahrplan wurde von der Internetseite Bürgerbus Bad Krozingen entnommen http://www.buergerbus-bad-krozingen.de/html/oberkrozingen_.html. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern des Arbeitskreises eine gute Fahrt und einen erholsamen Aufenthalt in Bad Krozingen.

Linie 1 Oberkrozingen/ Kems

Montag bis Freitag

Bahnhof	08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00
Dr. Becker	08:01	09:01	10:01	11:01	12:01	13:01	14:01	15:01	16:01	17:01	18:01
Zentrum	08:03	09:03	10:03	11:03	12:03	13:03	14:03	15:03	16:03	17:03	18:03
Blumenhaus Iris	08:04	09:04	10:04	11:04	12:04	13:04	14:04	15:04	16:04	17:04	18:04
Belchenstr./ Kindergarten	08:05	09:05	10:05	11:05	12:05	13:05	14:05	15:05	16:05	17:05	18:05
Friedhof	08:05	09:05	10:05	11:05	12:05	13:05	14:05	15:05	16:05	17:05	18:05
Café Heitzmann	08:06	09:06	10:06	11:06	12:06	13:06	14:06	15:06	16:06	17:06	18:06
Kemsstraße	08:07	09:07	10:07	11:07	12:07	13:07	14:07	15:07	16:07	17:07	18:07
In den Mühlenmatten	08:07	09:07	10:07	11:07	12:07	13:07	14:07	15:07	16:07	17:07	18:07
Oberkrozingen/ Adler	08:09	09:09	10:09	11:09	12:09	13:09	14:09	15:09	16:09	17:09	18:09
Josefstraße	08:11	09:11	10:11	11:11	12:11	13:11	14:11	15:11	16:11	17:11	18:11
Fridolinstraße	08:12	09:12	10:12	11:12	12:12	13:12	14:12	15:12	16:12	17:12	18:12
Kastelbergstraße	08:13	09:13	10:13	11:13	12:13	13:13	14:13	15:13	16:13	17:13	18:13
Herzzentrum	08:15	09:15	10:15	11:15	12:15	13:15	14:15	15:15	16:15	17:15	18:15
Sportbad	08:16	09:16	10:16	11:16	12:16	13:16	14:16	15:16	16:16	17:16	18:16
Mittweg	08:17	09:17	10:17	11:17	12:17	13:17	14:17	15:17	16:17	17:17	18:17
Volksbank	08:18	09:18	10:18	11:18	12:18	13:18	14:18	15:18	16:18	17:18	18:18
Nepomukbrücke	08:20	09:20	10:20	11:20	12:20	13:20	14:20	15:20	16:20	17:20	18:20
Dr. Becker	08:21	09:21	10:21	11:21	12:21	13:21	14:21	15:21	16:21	17:21	18:21
Bahnhof	08:22	09:22	10:22	11:22	12:22	13:22	14:22	15:22	16:22	17:22	18:22

Samstag

Bahnhof	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00
Dr. Becker	09:01	10:01	11:01	12:01	13:01
Zentrum	09:03	10:03	11:03	12:03	13:03
Blumenhaus Iris	09:04	10:04	11:04	12:04	13:04
Belchenstr./ Kindergarten	09:05	10:05	11:05	12:05	13:05
Friedhof	09:05	10:05	11:05	12:05	13:05
Café Heitzmann	09:06	10:06	11:06	12:06	13:06
Kemsstraße	09:07	10:07	11:07	12:07	13:07
In den Mühlenmatten	09:07	10:07	11:07	12:07	13:07
Oberkrozingen/ Adler	09:09	10:09	11:09	12:09	13:09
Josefstraße	09:11	10:11	11:11	12:11	13:11
Fridolinstraße	09:12	10:12	11:12	12:12	13:12
Kastelbergstraße	09:13	10:13	11:13	12:13	13:13
Herzzentrum	09:15	10:15	11:15	12:15	13:15
Sportbad	09:16	10:16	11:16	12:16	13:16
Mittweg	09:17	10:17	11:17	12:17	13:17
Volksbank	09:18	10:18	11:18	12:18	13:18
Nepomukbrücke	09:20	10:20	11:20	12:20	13:20
Dr. Becker	09:21	10:21	11:21	12:21	13:21
Bahnhof	09:22	10:22	11:22	12:22	13:22

Da fehlt doch was?
Norbert Jankowski

Das Jahr 2012 soll ja laut Mayakalender das Jahr des Umbruches und der Erneuerung sein. Nun ist das Jahr 2012 noch recht jung und in der Tat hat sich in unserem Umfeld bereits einiges getan. Seien es nicht nur Neuigkeiten zum Thema Organspende und den Beschluß der Bundesregierung zur neuen Regelung der Organspende, nein auch unsere bereits so vertrauten Kliniken, die Universitätsklinik Freiburg und das Herzzentrum Bad Krozingen wurden fusioniert. Und die aufmerksamen Leser unserer Zeitschrift „Herzschlag“ werden sich sicherlich Folgendes fragen. Da fehlt doch was? Ja richtig. Es ist das neue Logo des Universitätsherzzentrums Freiburg-Bad Krozingen, das mir bis zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung stand. Einen Eindruck jedoch, wie das neue Logo aussehen wird, liefert uns das Titelbild. Auch das Herzschlagheft selbst gönnt sich kleine Erneuerungen. Wer wiederum die Titelseite genauer betrachtet, wird feststellen, daß mit der ersten diesjährigen Ausgabe das Heft eine Ausgabennummer erhält. Ja, es sind in der Tat schon 17 Hefte. Mit dieser Ausgabe wird auch eine neue Rubrik namens „Vorankündigungen“ eingeführt. Hier sollen Themen und Ereignisse angekündigt werden, die im Umfeld unseres Vereinslebens bis zur nächsten Ausgabe des Herzschlagheftes anstehen. Hat der Mayakalender vielleicht doch recht? In diesem Sinne wünsche ich allen unseren Lesern viel Spaß und Freude beim Lesen des „Herzschlag“

Medizin und Gesundheit

Zahl der Organspenden in Deutschland sinkt Spiegel-Online vom 12. Januar 2012

Die Zahl der Organspenden in Deutschland ist im vergangenen Jahr um gut sieben Prozent gesunken. Die zuständige Stiftung glaubt, dass daran eine steigende Zahl von Patientenverfügungen schuld ist. Wer Intensivmedizin ablehnt, kommt als Spender kaum in Frage.

Frankfurt am Main - Es ist ein Wettlauf mit der Zeit. Rund 12.000 kranke Menschen warten in Deutschland auf ein Spenderorgan, wie Statistiken der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) besagen. Doch nachdem die Zahl der Organspenden 2010 einen neuen Rekordwert erreicht hatte, ist sie im vergangenen Jahr wieder deutlich zurückgegangen.

Nach Angaben der Stiftung spendeten 2011 rund 1200 Menschen nach ihrem Tod Organe - 7,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Nur in der Region Ost, also in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, sei die Spendenbereitschaft gestiegen, berichtet die DSO. Dort erhöhte sich die Zahl der Spender von 155 auf 166, die Zahl der Organe von 468 auf 488. Bundesweit habe man 4054 Menschen mit einer Transplantation helfen können, erklärt die Stiftung. Im Jahr zuvor seien es 4326 gewesen.

Ein möglicher Grund für den Rückgang sei die wachsende Zahl der Patientenverfügungen. "Immer häufiger scheinen Patientenverfügungen eine Organspende auszuschließen, weil der Patient sich nicht explizit dazu geäußert hat und gleichzeitig intensivmedizinische Maßnahmen ablehnt", sagte Günter Kirste, Medizinischer Vorstand der DSO. Dieser Trend zeichne sich in einem Zwischenbericht des Projekts "Inhousekoordination" ab. Dabei werden Faktoren in den Kliniken analysiert, die zu einer nachhaltigen Steigerung der Organspende beitragen können.

"Wir nehmen den Rückgang der Organspende sehr ernst und arbeiten mit den Kolleginnen und Kollegen in den Kliniken unermüdlich an Möglichkeiten und Wegen, um mehr Menschen mit einer Transplantation zu helfen", sagte Kiste. Als zuständige Koordinierungsstelle sei man darauf angewiesen, dass die Krankenhäuser potentielle Spender meldeten.

Als Spender kommen nur Patienten in Frage, deren Körperfunktionen nach dem Hirntod aufrechterhalten und die weiter beatmet, also intensivmedizinisch behandelt werden. Derzeit können nach dem Tod Niere, Herz, Leber, Lunge, Bauchspeicheldrüse und Dünndarm gespendet werden.

Die Stiftung hofft, dass eine Gesetzesänderung für höhere Spenderzahlen sorgen kann. Laut EU-Vorgabe muss der Bundestag bis Mitte des Jahres ein neues Transplantationsgesetz verabschieden. Nach einer Einigung der Fraktionen soll nun künftig die Bereitschaft der Bürger zu einer Organspende regelmäßig abgefragt werden. Bisher muss ein Spender von sich aus sein Einverständnis geben. Nach Schätzung der DSO hat jeder fünfte Bundesbürger einen Organspendeausweis. *chs/dpa*

Jeder Bürger soll über Organspende entscheiden Spiegel-Online vom 1. März 2012

Tausende Deutsche warten auf Spenderorgane - und viele sterben, bevor sie eines bekommen. Jetzt wird die Organspende neu geregelt: Jeder Erwachsene soll zu seiner Bereitschaft befragt werden. Start ist bereits in diesem Jahr.

Die Regeln für die Organspende in Deutschland werden reformiert. Eine Spitzenrunde von Opposition, Koalition und Bundesregierung hat sich am Donnerstag in Berlin geeinigt, die bisher geltende Zustimmungslösung durch die sogenannte Entscheidungslösung zu ersetzen.

Künftig soll jeder Erwachsene in Deutschland regelmäßig nach seiner Bereitschaft zur Organspende befragt werden. Man könne die Bereitschaft erklären, sie verneinen oder das Anschreiben einfach wegwerfen, erklärte Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP). Auch die Bereitschaft, nur bestimmte Organe zu spenden, kann erklärt werden.

Die Abfrage solle "mit so viel Nachdruck wie möglich" geschehen, "ohne jedoch eine Antwort zu erzwingen oder Sanktionen auszuüben". Bereits ab diesem Jahr bekommt jeder Deutsche demnach regelmäßig Post von seiner Krankenkasse, die über die Organspende informiert und zur Abgabe einer Erklärung auffordert. Die nächste Abfrage ist für 2014 geplant, nach 2017 soll die Aufforderung dann alle fünf Jahre erfolgen.

Bereitschaft zur Organspende soll auf Ausweis vermerkt werden

Der Einigung auf die Neuregelung waren zahlreiche Debatten vorausgegangen, letztlich konnte nun auf Initiative der beiden Fraktionsvorsitzenden von CDU/CSU und SPD, Volker Kauder und Frank-Walter Steinmeier, der Konsens erzielt werden.

Geeinigt haben sich die Gesundheitspolitiker auch darauf, dass auch bei der Ausgabe von amtlichen Ausweisen - zum Beispiel Reisepass oder Führerschein - Informationen zur Organspende ausgegeben werden sollen, erklärt Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU.

Die für die elektronische Gesundheitskarte Verantwortlichen werden per Gesetz beauftragt, Lösungen zu entwickeln, um die Entscheidung der Versicherten zur Organspende auf der Karte speichern zu können. Dabei sollen die Krankenkassen ihre Versicherten auch im Rahmen eines postalischen Rückmeldeverfahrens unterstützen können. Bis Mitte 2013 muss dem Bundesministerium für Gesundheit ein entsprechender Bericht zur Umsetzung vorgelegt werden.

Spendenbereitschaft 2011 zurückgegangen

Bisher müssen die Menschen ihre Bereitschaft zur Spende aus eigener Initiative erklären - per Organspendeausweis oder gegenüber den Angehörigen. Fast 70 Prozent der Deutschen sind laut Umfragen bereit, nach ihrem Tod Organe oder Gewebe zu spenden. Aber nur weniger als 20 Prozent haben ihre Entscheidung in einem Spendenausweis dokumentiert.

Rund 12.000 Kranke warten in Deutschland auf ein Spenderorgan, wie die Statistiken der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) besagen. Im Jahr 2010 hatte die Zahl der Organspenden 2010 einen Rekordwert erreicht, ist aber im vergangenen Jahr wieder deutlich zurückgegangen. Laut DSO spendeten 2011 rund 1200 Menschen nach ihrem Tod Organe - 7,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

mbe/dpa

"Wir müssen mehr über Schicksale sprechen" Spiegel-Online vom 2. März 2012

Jeder Bürger soll künftig gefragt werden, ob er Organspender sein will. Doch können Rundbriefe den dramatischen Mangel an Spenderorganen beheben? Unionsfraktionschef Kauder verteidigt die Reform im Interview - und mahnt: "Die Entscheidung über eine Organspende ist eine höchstpersönliche Sache".



Unionsfraktionschef Volker Kauder

SPIEGEL ONLINE: Organspenden sind eine gute, lebensrettende Tat - das leuchtet wohl den meisten Menschen ein. Trotzdem sind wenig Bürger bereit, zu spenden. Wieso soll sich das jetzt plötzlich ändern?

Kauder: Frank-Walter Steinmeier und ich haben schon vor längerem den Anstoß gegeben - nun ziehen alle Fraktionen bei der Neuregelung der Organspende mit. Das ist ein eindrucksvolles Signal an die Bevölkerung. Wir werden die Voraussetzungen schaffen, dass jeder Bürger in diesem Land über den Nutzen der Organspende intensiv aufgeklärt wird. Jeder soll gebeten werden, sich zu dieser Frage zu äußern. Ich bin überzeugt: Das wird seine Wirkung nicht verfehlen.

SPIEGEL ONLINE: Der CDU-Gesundheitspolitiker Jens Spahn spricht von "penetranter Werbung", die die Menschen überzeugen soll. Besteht nicht die Gefahr, dass viele davon eher abgeschreckt werden?

Kauder: Wir müssen mit Argumenten überzeugen. Das ist klar. Aber allein die Zahlen müssen noch bekannter werden: In Deutschland warten mehr als 10.000 Menschen jedes Jahr auf ein Spenderorgan. Drei von ihnen sterben täglich, weil es in unserem Land nicht ausreichend Spender gibt. Zahlreiche Organisationen haben in den vergangenen Jahren schon viel Gutes bewirkt. Aber wir müssen vielleicht noch mehr über einzelne Schicksale sprechen, Menschen vorstellen, die durch ein Spenderorgan ein neues Leben beginnen konnten. Wir müssen diesen tief berührenden Gedanken noch mehr verbreiten: Am Ende meiner Existenz schaffe ich mit einer Organspende einen Neuanfang für andere.

SPIEGEL ONLINE: Kaum ist der Kompromiss da, hagelt es bereits Kritik: Hessens Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) geht die Regelung nicht weit genug, andere monieren, ein Schreiben im Briefkasten sei in etwa so wirkungsvoll wie Werbepost. Was halten Sie dem entgegen?

Kauder: Es ist ein wirklich guter Kompromiss gelungen. Er sollte nicht durch polarisierende Diskussionen gefährdet werden. Auch in den Beratungen zum jetzt vereinbarten Gruppenantrag wurden vielleicht weitergehende Überlegungen zu Gunsten des gemeinsamen Erfolgs zurückgestellt. Ich bin wirklich der Meinung: Die Entscheidung über eine Organspende ist eine höchstpersönliche Sache. Und wenn nun demnächst die Krankenkassen oder Behörden an die Bürger herantreten, ist das doch etwas anderes als Werbepost. Es ist auch Sache der Kassen, sich hier eine überzeugende Form der Ansprache an die Bürger auszudenken.

SPIEGEL ONLINE: "Kein Zwang", heißt die Devise der Gesetzesänderung. Fast alle Länder, die höhere Spendenquoten vorweisen könnten, haben aber eines gemeinsam: Dort gibt es die sogenannte erweiterte Widerspruchslösung - jeder, der nicht widerspricht, kommt als Organspender in Frage. Wäre das nicht die bessere Regelung gewesen?

Kauder: Nein. Abgesehen von den verfassungsrechtlichen und ethischen Bedenken: Ein Zwang, und den übt die Widerspruchslösung aus, wird die Bereitschaft der Menschen, als Organspender zur Verfügung zu stehen, nicht erhöhen. Die Entscheidung berührt den Kern der Persönlichkeit. Auch nach unserer Neuregelung muss sich niemand äußern und unbedingt einen Spenderausweis ausfüllen.

SPIEGEL ONLINE: Was wird sich abgesehen vom Organspende-Brief noch ändern?

Kauder: Wir müssen für die Kliniken Rechtssicherheit schaffen. Das wollen wir, indem die Bereitschaft zur Organspende auf der Gesundheitskarte dokumentiert werden soll. Wir gehen davon aus, dass diese Karte im Zweifelsfall eher auffindbar ist als ein Organspenderausweis. Und: Die Kliniken müssen sich mehr mit der Frage von Organspenden beschäftigen - auch das soll durch das neue Transplantationsgesetz erreicht werden. Der Ablauf in den Krankenhäusern wird besser werden.

SPIEGEL ONLINE: Wann rechnen Sie mit einem ersten Anstieg der Spenderzahlen?

Kauder: Es wird nicht von heute auf morgen gehen. Aber in den nächsten fünf Jahren wird die Zahl der Organspender größer werden. Voraussetzung ist, dass alle an einem Strang ziehen: Die Kassen und Behörden bei der Aufklärung, und die Politik, die immer ein Auge auf die Entwicklung werfen muss. Letztlich kommt es auf die Bürger an. Die Deutschen sind aber immer bereit zu helfen. Also bin ich optimistisch.

Das Interview führte Annett Meiritz

Kulturelles

AUSSTELLUNG „150 PSALMEN – in sinfonia“
Petra Eva Hauser



17.05.2012 - 11.06.2012

Das Kunstarrangement

| KALLIGRAPHIE | BILDNIS | MUSIK | KAPELLENPFAD |

- stellt sich mit neuen Werken vor -

KALLIGRAPHIE
BILDNIS
MUSIK

Petra Eva Hauser, Schriftkünstlerin
Klaus Hofmann, Bildhauer
Rita Jerke, Sängerin

- Die Künstler sind im Wechsel anwesend -

Ort: Kurseelsorge Bad Krozingen, Thürachstraße 1,
gegenüber dem Thermalbad VITA CLASSICA

Vernissage: 17.05.2012 um 19:00 Uhr
mit Auftritt des PSALMEN – Chors
unter der Leitung von Rita Jerke

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 16:00 – 20:00 Uhr
Sonntag 11:00 – 19:00 Uhr

Rhabarberkuchen Daniela Riesterer

Einen Biskuitboden teilen

750 g Rhabarber einzuckern, ziehen lassen und andünsten.
Anschließend mit Stabmixer „bearbeiten“.



2 Päckchen Vanillepuddingpulver – mit etwas Wasser anrühren unter die Rhabarber-Masse geben und aufkochen. Ca. 2 Päckchen gemahlene Gelatine dazu mischen und kalt stellen.

2 Becher Sahne steif schlagen

Torte fertig stellen: Rhabarber-Masse auf die eine Hälfte des Biskuitbodens verteilen und mit der anderen Hälfte des Bodens abdecken. Die Sahne über die Torte verstreichen und mit zerbröselter Meringe verzieren.

Erdbeer-Tiramisu Daniela Riesterer

500 g **Erdbeeren**
100 g Löffelbiskuits
250 g Mascarpone
50 g Zucker
300 ml Sahne



Zum Verzieren: Erdbeeren, Zitronenmelisse, Pistazien

Die Erdbeeren waschen, putzen, pürieren und die Hälfte der Erdbeermasse in eine flache Auflaufform geben. Die Löffelbiskuits darüber legen, das restliche Püree darauf streichen. Die Mascarpone mit dem Zucker gut aufschlagen. Die Schlagsahne steif schlagen, unter die Mascarponecreme heben und über die Löffelbiskuits geben.

Mit Erdbeeren, Zitronenmelisse und Pistazien garnieren. Kalt stellen und genießen!

Nachdem Norbert Jankowski unter anderem die bereits erschienenen Herzschlaghefte in mühevoller Arbeit im Internet zugänglich gemacht hat, habe ich mir die Zeit genommen, diese in Ruhe und mit gehörigem Abstand zu meiner Transplantation im Jahr 2005 nochmals durchzulesen. Sehr interessant fand ich die vielen praktischen und medizinischen Hinweise und Tipps, aber auch die verschiedenen Lebensläufe einzelner Patienten und Patientinnen.

An dieser Stelle rate ich insbesondere allen Neutransplantierten diese Hefte durchzulesen.

Für mich waren die **Regiotreffen** eine wichtige Hilfe nach meiner Transplantation. Der Austausch von Erfahrungen und Meinungen mit denjenigen, die bereits seit längerer Zeit transplantiert waren, half mir meine Unsicherheiten hinsichtlich der Ernährung und diverser Verhaltensweisen besser zu bewältigen.

Vorankündigungen

Prüfungsarbeit einer schweizer Lehrtochter über Organspende
Jürgen Werner Höpfl

Guten Tag Herr Höpfl

Mein Name ist Kristina Chapykova, ich mache eine Lehre bei der Manor AG in Möhlin - Schweiz (ein Versandzentrum). Zurzeit bin ich mit einer Vertiefungsarbeit für die Schule beschäftigt. Mein Rahmenthema lautet "Es hat solange es hat"..... Nach langem Überlegen habe ich mich für das Thema "Organspende" entschieden. Mein Lehrmeister Oliver Egger (ein Neffe von Jürgen Höpfl) hat mir Sie als Ansprechpartner für das Interview empfohlen. Das Interview fand statt und ich werde über die Arbeit auszugsweise berichten.

Blutspendeaktion mit Organspende in Rheinfelden am 17.04.2012
Jürgen Werner Höpfl

Ein Erlebnisbericht

Zeitlich ungewöhnliche Mitgliederwerbungsgespräche
Jürgen Werner Höpfl

Wenn "normale" Menschen sich nochmal im Bett umdrehen, steht Jürgen auf und geht einen Kaffee trinken in eine bekannte Kaffeekeite - Öffnungszeiten Montag - Freitag ab 5.30 Uhr. Dort trifft er manchmal ebenso schlaflose "präsenile Bettflüchter" (Typisierung meines Hausarztes) - wohlgemerkt pensionierte - an. Über eine solche Begegnung berichte ich im nächsten "Herzschlag".

Patiententreffen in Bad Krozingen am 05. 05 2012
Norbert Jankowski

Ein Erlebnisbericht

Sowie weitere Berichte und Neuigkeiten

Antrag auf Mitgliedschaft

Ich beantrage die Mitgliedschaft im "Arbeitskreis Herztransplantation Freiburg-Bad Krozingen e.V."

Ich bin

Wartepatient transplantiert seit _____ noch nicht auf der Warteliste Sonstige

Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt 35,- Euro.

Die Zahlung des Jahresbeitrags kann aus organisatorischen Gründen nur per Bankeinzug erfolgen.

Die Abbuchung der weiteren Jahresbeiträge erfolgt jeweils zum 1. Juni eines Jahres.

Für sozialschwache Patienten besteht die Möglichkeit zu einem verminderten Jahresbeitrag. Dies ist mit dem Vorstand Arbeitskreis Herztransplantation abzuklären.

Ich beantrage eine Fördermitgliedschaft bei einem Jahresbeitrag von Euro (mind. 35,- €).

Ich leiste außerhalb der Mitgliedschaft eine einmalige Sonderspende in Höhe von Euro

(Bei einer Spende bis in Höhe von 200 Euro genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Bankbeleg.

Für höhere Beträge erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung).

Name, Vorname: _____ PLZ, Ort: _____

Straße, Hausnr.: _____ Geburtsdatum: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____
(Bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters)

Einzugsermächtigung

Ich erteile dem Arbeitskreis Herztransplantation widerruflich die Einzugsermächtigung den jährlichen Mitgliedsbeitrag von folgendem Konto abzubuchen:

Name _____ des _____ Geldinstituts

Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____

Name, Vorname Kontoinhaber _____

Anschrift (Straße, PLZ, Ort) _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters)

Empfänger:

Daniela Riesterer
Arbeitskreis Herztransplantation e.V.
Erlenweg 6
79295 Sulzburg
Telefon 07634 / 8968

Bankverbindung:

Volksbank Freiburg
BLZ: 680 900 00
Konto-Nr.: 254 360 08

Hinweis

Bitte bedenken Sie, dass unsere medizinischen Beiträge keine ärztliche Beratung ersetzen können. Zur Beantwortung medizinischer und gesundheitlicher Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder an die HTX-Ambulanz der Uniklinik Freiburg, Telefon 0761-270-33870

falls Sie Patient des Herz-Zentrum Bad Krozingen sind an die dortige HTX-Ambulanz, Herz-Zentrum Bad Krozingen, Telefon 07633-402-5025

Impressum:

Herausgeber

Arbeitskreis Herztransplantation e.V.

1.Vorsitzender

Josef Erich Fettig

Rödereckring 31

76347 Rastatt

Telefon 07222 / 272 69

Redaktion Druck
und Layout

Norbert Jankowski

Grieshaberstraße 6

78120 Furtwangen

Telefon 07723 / 504 737

Fremde Artikel werden mit Quellenangaben genannt.
Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Verfasser
(durch deren Namen gekennzeichnet).

Vereinsanschrift

Universitätsklinikum Freiburg

HTX-Ambulanz Kardiologie

Hugstetter Straße 55

79106 Freiburg

Bankverbindung

Volksbank Freiburg

BLZ: 680 900 00

Konto-Nr.: 254 360 08